Im Tabellenkeller angekommen

	Hattersheim I	1851	3.5 – 4.5	Rödermark/Eppertsh.	1839
1	Gerstner, Wolfgang	2338	1 - 0	Tennstedt, Andreas	2002
2	Armbruster, Alexander	2255	1 – 0		
3	Busch, Malte	1805	0 – 1	Bach, Christopher	1900
4	Fischer, Roger	1930	0.5 - 0.5	Bach, Michael	1865
5	Wilke, Tabea	1663	0 – 1	Richter, Thomas	1829
6	Bernhardt, Michael	1806	0.5 - 0.5	Geringer, Waldemar	1762
7	Gerstner, Felix	1376	0.5 - 0.5	Thole, Markus	1794
8	van Bömmel, Philipp	1633	0 – 1	Vollbrecht, Christian	1719

In dieser Saison hapert es gewaltig an einer stabilen Aufstellung. Auch gegen die Gäste aus Rödermark mussten wir auf einige unserer Top-Spieler verzichten, so dass trotz des erstmaligen Einsatzes von Alexander Tabea bis ans 5. Brett vorstieß. Während wir unseren kurzfristigen Krankheitsausfall noch am Sonntagmorgen durch Felix abfangen konnten, gelang dies den Rödermarker Schachfreunden nicht, so dass ausgerechnet Alexander einen kampflosen Punkt einstreichen konnte. Da wir an den speilbereiten Brettern überdies einen leichten DWZ-Vorteil aufweisen konnten, hofften wir auf die ersten Punkte der Saison.

Aus der Eröffnung heraus ergab sich wenig Spektakuläres. Bei Wolfgang und Tabea (deren Gegner vor 34 Jahren im Badischen schon einmal einen harten Pokalfight mit Wolfgang ausgefochten hatte) kamen längere Theorievarianten auf das Brett (wovon zumindest das Spitzenbrett nichts wusste ...), Roger und Philipp konnten ihren leichten Anzugsvorteil bewahren, Felix schnell ausgleichen. Michael hingegen erlangte eine schöne Initiative am Königsflügel, nur Malte kam mit Schwarz etwas unter Druck:

Bach C - Busch



Weiß am Zug

Die gedrängte schwarzen Figuren erlauben einen unangenehmen Vorstoß: **16.c5! Bxc5 17.bxc5?** (Das aber ist ein taktisches Versehen, von Malte sehr fein durchgerechnet. Der

Zwischenzug 17.d6! führt hingegen zu klarem Übergewicht.) **Sbxd5! 18.Sxd5 Le6 19.Lc4 Lxd5 20.Tad1 Lxc4!** (Die vorbereitete Pointe, welche den Mehrbauern behauptet.) **21.Dxc4 Dc7 22.Td6**. Trotz des Mehrbauern ist die Position allerdings nicht leicht zu spielen, da Weiß in Raum und Initiative einige Kompensation vorweisen kann.

Wenig später gab es bei Roger einen Generaltausch, wonach in völlig ausgeglichener Stellung der Remisschluss vereinbart wurde. Während Michael und Philipp ihren Vorteil ausbauten, übersah Felix einen Bauernverlust und musste sich Tabea unversehens einem Minoritätsangriff entgegen stellen. Bei Wolfgang wurde es siziliansich kompliziert. Dann allerdings gab es von den verbliebenen Weißbrettern Kritisches zu berichten:



van Bömmel - Vollbrecht

Weiß am Zug

Weiß steht sehr gut, und mittels 18.h4 Se6 19.cxd6 Lxd6 20.Se4 oder dem taktischen 18.Sd5!? Dd8 (Nicht 18.... cxd5? 19.cxd6 Dd8 20.dxe7 Dxe7 21.Dxd5 mit Bauernverlust.) 19.Sxe7+ Dxe7 20.h4 konnte der Vorteil erhalten werden. Stattdessen erlaubt eine folgenschwere Zugumstellung die Kombination des Tages: 18.cxd6? Lxh3!! 19.f4 (Die wunderschöne Pointe liegt in 19.dxe7 Lxg2! 20.exf8+ Kxf8, und gegen das Matt nach Dh3+ gibt es keine Verteidigung. Herzlichen Glückwunsch an den Rödermarker Matador, das muss erst einmal gefunden werden!) Lxg2 20.fxg5 Dh3+ 21.Kg1 Lxf1 22.Txf1 Dxg3+, und der deutliche Materialvorteil führte schnell zum vollen Punkt und damit dem Ausgleich.

Auch Michael ließ einen taktischen Einschlag zu, wobei der Bauernverlust deutlich weniger ins Gewicht fiel als die Tatsache, dass sich Linien für die schwarzen Verteidiger öffneten. Ebenso übersah Tabea am Ende einer längeren Abwicklung einen bösen Läuferspieß, welcher zu einem Mehr-Freibauern für Weiß führte. Malte versuchte über mehrere Tauschaktionen seinem Mehrbauern bessere Geltung zu verschaffen, allerdings verschaffte sich Weiß durch ein zweites Bauernopfer einen bedrohlichen Freibauern. Ein sehr schweres Mittelspiel entstand. Immerhin konnte Wolfgang durch genaues Manövieren an dieser Stelle in Vorteil gelangen:

Tennstedt - Gerstner W



Schwarz am Zug

Ist der Be4 wichtiger als der Ba6? Es folgte 18.... Sf6 19.De2 (19.Dc2? Sg4 20.Lc1 Dxa5 und 19.e5? Sg4 20.exd6 Lxd6 21.De2 Sxe3 22.Dxe3 Lxa4 23.Txa4 Txb2 verlieren jeweils einen Bauern.) Sxe4 20.Lxe4 (Weiß muss das Läuferpaar geben, da 20.Dxa6? Lb5 die Dame verliert.) Lxe4 21.Dxa6 Lb7 22.De2 (Aber nicht das aktive 22.Db6? Dc8, wonach es gegen La8 und Dc6 keine Verteidigung mehr gibt.) Dc6 23.Kf2 La6?! (Wolfgang erspäht einen Bauerngewinn, aber das von seinem Kontrahenten zurecht mehr gefürchtete 23....d5! hätte nach 24.... d4 Weiß vor immense Verteidigungsprobleme gestellt.) 24.Df3 Dxf3+ 25.Kxf3 Tb5, und mit Mehrbauer sowie Läuferpaar schaute unser Spitzenbrett in ein rosiges Endspiel – vielleicht auch mit einer rosaroten Brille, denn es zeigte sich schnell, dass es technisch alles andere als einfach zu spielen war.

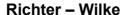
Bei Michael hatten sich inzwischen mehrere Täusche ergeben, am Ende gelangte man in ein Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern und Bauern auf einer Seite, wonach man sich die Hand zum Friedensschluss reichte. Anschließend sollte sich Fortuna mit ihrem Füllhorn auf unsere Seite begeben:

Thole - Gerstner F



Weiß am Zug

Mit aller Macht hatte sich Felix gegen den Mehrbauern gestemmt, und hier zahlte sich sein Kampfgeist aus: **39.Se3?** (Vergibt den Sieg, der mit dem Zwischenzug 39.Ke2! Lc3 40.Sxh4 Lxd4 41.Sxg6 zu erreichen war.) **Lf2 40.Sg2 g5**, und plötzlich hat Schwarz eine unerstürmbare Festung errichtet. Zieht der Springer, wird er getauscht, ansonsten muss der weiße König d4 bewachen – Remis!





Weiß am Zug

Wie kann Weiß die Fesselung auf der c-Linie ausnutzen? Es folgte 38.Kb3?! (Nach 38.Kb2! Ta8 39.Lb5 ist die Figur erobert. Worin liegt der Unterschied?) Ta8 39.Lb5? (Dieser Zug – sollte verlieren! Stattdessen konnte mit 39.Txc6+ Txc6 40.Sxc6 Txa6 41.a4 der Mehrbauer behauptet werden.) Ta3+? (Tabea geht an ihrem Glück vorbei. Beide übersahen 39.... Lxb5! 40.Txc7 La4+ 41.Kb2 Lxd1, und nun ist es Schwarz, die eine Mehrfigur besitzt ...) 40.Kb2 Txe3 41.Txc6+, und Weiß konnte seine Mehrfigur nach einigen weiteren Zügen verwerten.

Damit hing alles an Wolfgang und Malte, die nach der ersten Zeitkontrolle in jeweils komplexen Endspielen Bauernvorteile hatten.

Tennstedt - Gerstner W



Schwarz am Zug

Erneut erwies sich die Intuition des Rödermarker Spitzenbretts als richtig: "Ich hatte das Gefühl, dass das Endspiel verloren ist, und dann wieder nahe am Remis war." Genauso geschah es mittels des lehrreichen Fehlers 42.... Kxh2? (Erblickt einen vermeintlich forcierten Weg zum Sieg, aber prinzipiell besser war es, den entfernten Freibauern h5 erst mit 42.... Le2! zu decken und anschließend die weißen Bauern zu nehmen.) 43.Sxh5 Le2 44.Sf6 Kxg3 (Was soll jetzt noch passieren? Auch der f-Bauer muss fallen, und dann laufen die 3 Mittelbauern unaufhaltsam voran ...) 45.Se8! Lb8 46.Lf8! Hier stellt Wolfgang nach langem Grübeln fest, dass er nur 2 Bauern halten kann und außerdem auf den Ba6 aufpassen muss, der bislang sicher blockiert war. Tatsächlich befindet sich das Endspiel nun in der Remisbreite, wobei die Vielzahl an Leichtfigurenzügen aber auch viel Luft für Fehler ließ. Ein Blick auf Maltes Brett:

Bach C - Busch

Schwarz am Zug

Eine kaum weniger komplizierte Position mit Freibauern auf beiden Seiten. Welcher ist gefährlicher? Bei genauem Hinsehen (mit einer Engine) helten sich Vor- und Nachteile die Waage – auf Gewinn spielen beide! Hier kam **41.... Lc7** (Nach 41.... e2 42.Kc4 Kf6 43.Ta8 Kg7 44.Kd3 Lf6 macht niemand mehr Fortschritte, und man kann sich die Hand reichen. Mit Lc7 opfert Malte nach langem Nachdenken den h-Bauern, um den weißen König zurückzudrängen.) **42.Th8 Lb6+ 43.Kc4 Tf7?!** (Damit kommt Malte vom rechten Weg ab. Noch war mit 43.... Tg7 44.Txh6+ Kf7 45.Lc3 Txg2 ein sicheres Remis zu erzielen.) **44.Lc3!** h5 45.Txh5 e2 46.Th6+ Ke7 47.Kd5



Es bleibt weiterhin spannend, kompliziert – und remis. Leider nicht nach **47.... Kd8?** (Der Verlustzug, während das paradoxe 47.... Tf8! 48.Te6+ Kf7! das Gleichgewicht wahrt. Sowohl 49.Txe2 Td8+ 50.Kc4 Tc8 als auch 49.Tf6+ Ke8 50.Txf8+ Kxf8 51.h4 Ke8 52.h5 Lf2 53.h6 e1D 54.Lxe1 Lxe1 55.Kd4 Lh4 56.Ke5 Le1 führen zu originellen Remisschaukeln. Dies ist allerdings auch alles andere als leicht zu sehen.) **48.Te6 Le3 49.Kd6 Tg7** (Nunmehr in Verluststellung, übersieht Malte noch einen taktischen Witz.) **50.Lxg7! e1D 51.Lf6+** nebst Matt im nächsten Zug.

Das war umso mehr Pech als Wolfgang in seiner Partie doch noch das bessere Ende für sich hatte, als sein kampfstarker Gegner kurz vor der zweiten Zeitkontrolle in weiterhin komplexer Position einmal zu langsam agierte und damit dem schwarzen König den Weg zur Unterstützung der beiden Freibauern freigab. Dieser Sieg ändert allerdings nichts mehr an unserer dritten Niederlage, wonach wir uns im Tabellenkeller wiederfinden und nun schon 3 Punkte Abstand zu den Nichtabstiegsplätzen haben. Nun gilt es wirklich alle Kräfte zu bündeln, um die Wende zu schaffen.